Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt. Das Recht der Aufführung ist nach dem Gesetz vom 11. Juni 1870 vorbehalten. Richard Wagner.

Tannhäuser

und

der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper

in 3 Akten

von

Richard Wagner.

Ausschließliches Eigenthum der
Königlich Sächsischen Hof-Musikhandlung
C. F. Meser
(Adolph Fürstner).
Berlin und Dresden.

Personen.

Hermann, Landgraf von Thüringen.
Tannhäuser,
Wolfram von Eschinbach,
Walther von der Vogelweide,
Biterolf,
Heinrich der Schreiber,
Reimar von Zweter,
} Ritter und Sänger.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen.
Venus.
Ein junger Hirt.
Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute.
Edelfrauen.
Edelknaben.
Aeltere und jüngere Pilger.
Sirenen. Najaden. Nymfen. Bachantinnen.

Thüringen. Wartburg.

Im Anfange des 13. Jahrhunderts.

Die altgermanische Göttin Holda, die freundliche, milde und gnädige, deren jährlicher Umzug durch das Land den Fluren Gedeihen und Fruchtbarkeit brachte, mußte mit der Einführung des Christenthumes das Schicksal Wodan's und aller übrigen Götter theilen, deren Dasein und Wunderkräfte, da der Glaube an sie im Volke zu tief wurzelte, zwar nicht gänzlich bestritten, deren frühere segensreiche Einwirkungen jedoch verdächtigt und zu bösartigen umgebildet wurden. Holda ward in unterirdische Höhlen, in das Innere von Bergen verwiesen; ihr Auszug ward ein unheilbringender, ihr Gefolge ähnlich dem wilden Heere. Später (während der Glaube an ihr mildes, naturbelebendes Walten bei dem niederen Volke jedoch unbewußt noch fortlebte) ging ihr Name sogar in den der Venus über, an welchen sich alle Vorstellungen eines unseligen, zu böser, sinnlicher Lust verlockenden zauberischen Wesens ungehinderter anknüpften. Als einer ihrer Hauptsitze ward in Thüringen das Innere des Hörselberges bei Eisenach bezeichnet: dort war der Frau Venus Hofhaltung der Ueppigkeit und Wollust; oft konnte man selbst außen rauschende, jubelnde Musik vernehmen, die reizenden Klänge verlockten aber nur Diejenigen, in deren Herzen bereits wilde sinnliche Sehnsucht keimte: sie geriethen, von den freudig verführerischen Klängen angezogen und geleitet, ohne zu wissen wie? in den Berg. — Es geht die Sage von einem Ritter und Sänger Tannhäuser (mythisch und selbst späteren Ansichten nach völlig gleich dem Heinrich von Ofterdingen im Wartburgkriege), nach welcher dieser in den Venusberg gerathen sei und dort an Frau Venus Hofe ein ganzes Jahr zugebracht habe.

Erster Akt.

1. Scene.

Die Bühne stellt das Innere des Venusberges (Hörselberges bei Eisenach) dar.

Gesang der Sirenen.

Naht euch dem Strande,
Naht euch dem Lande,
Wo in den Armen
Glühender Liebe
Selig Erwarmen
Still' eure Triebe!

2. Scene.

Venus. Tannhäuser.

Venus.

Geliebter, sag', wo weilt dein Sinn?

Tannhäuser.

Zu viel! Zu viel! O, daß ich nun
Erwachte!

Venus.

Sprich, was kümmert dich?

Tannhäuser.

Im Traum war mir's, als hörte ich —
Was meinem Ohr so lange fremd! —
Als hörte ich der Glocken froh Geläute: —
O, sag'! Wie lange hört' ich's doch nicht mehr?

Venus.

Wohin verlierst du dich? Was faßt dich an?

Tannhäuser.

Die Zeit, die hier ich weil', ich kann sie nicht
Ermessen: — Tage, Monde — giebt's für mich
Nicht mehr, denn nicht mehr sehe ich die Sonne,
Nicht mehr des Himmels freundliche Gestirne; —
Den Halm seh' ich nicht mehr, der frisch ergrünend
Den neuen Sommer bringt; — die Nachtigall
Nicht hör' ich mehr, die mir den Lenz verkünde: —
Hör' ich sie nie, seh' ich sie niemals mehr?

Venus.

Ha! was vernehm' ich? welche thör'ge Klagen!
Bist du so bald der holden Wunder müde,
Die meine Liebe dir bereitet? — Oder
Wie? Reut es dich so sehr, ein Gott zu sein?
Hast du so bald vergessen, wie du einst
Gelitten, während jetzt du dich erfreust? —
Mein Sänger, auf! Ergreife deine Harfe!
Die Liebe feire, die so herrlich du besingst,
Daß du der Liebe Göttin selber dir gewannst!
Die Liebe feire, da ihr höchster Preis dir ward!

Tannhäuser.

1.

Dir töne Lob! Die Wunder sei'n gepriesen,
Die deine Macht mir Glücklichem erschuf!
Die Wonnen süß, die deiner Huld entsprießen,
Erheb' mein Lied in lautem Jubelruf!
Nach Freude, ach! nach herrlichem Genießen
Verlangt' mein Herz, es dürstete mein Sinn:
Da, was nur Göttern einstens du erwiesen,
Gab deine Gunst mir Sterblichem dahin. —
Doch sterblich, ach! bin ich geblieben,
Und übergroß ist mir dein Lieben;
Wenn stets ein Gott genießen kann,
Bin ich dem Wechsel unterthan;
Nicht Lust allein liegt mir am Herzen,
Aus Freuden sehn' ich mich nach Schmerzen;
Aus deinem Reiche muß ich fliehn, —
O Königin, Göttin! Laß mich ziehn!

Venus.

Was muß ich hören! Welch ein Sang!
Welch' trübem Ton verfällt dein Lied!
Wohin floh die Begeist'rung dir,
Die Wonnesang dir nur gebot?
Was ist's? Worin war meine Liebe lässig?
Geliebter, wessen klagest du mich an?

Tannhäuser.

2.

Dank deiner Huld! Gepriesen sei dein Lieben!
Beglückt für immer, wer bei dir geweilt!
Beneidet ewig, wer mit warmen Trieben

In deinen Armen Götterglut getheilt!
Entzückend sind die Wunder deines Reiches,
Den Zauber aller Wonnen athm' ich hier;
Kein Land der weiten Erde bietet Gleiches,
Was sie besitzt, scheint leicht entbehrlich dir.
Doch ich aus diesen ros'gen Düften
Verlange nach des Waldes Lüften,
Nach unsres Himmels klarem Blau,
Nach unsrem frischen Grün der Au',
Nach unsrer Vöglein liebem Sange,
Nach unsrer Glocken trautem Klange: —
Aus deinem Reiche muß ich fliehn, —
O Königin, Göttin! Laß mich ziehn!

Venus.

Treuloser! Weh! Was lässest du mich hören?
Du wagest meine Liebe zu verhöhnen?
Du preisest sie und willst sie dennoch fliehn:
Zum Ueberdruß ist dir mein Reiz gediehn?

Tannhäuser.

O, schöne Göttin! Wolle mir nicht zürnen!
Dein übergroßer Reiz ist's, den ich meide.

Venus.

Weh' dir! Verräther! Heuchler! Undankbarer!
Ich laß' dich nicht! Du darfst von mir nicht ziehn!

Tannhäuser.

Nie war mein Lieben größer, niemals wahrer,
Als jetzt, da ich für ewig dich muß fliehn!

Venus.

Geliebter, komm! Sieh dort die Grotte,
Von ros'gen Düften mild durchwallt;

Entzücken böt' selbst einem Gotte
Der süß'sten Freuden Aufenthalt:
Besänftigt auf dem weichsten Pfühle,
Flieh' deine Glieder jeder Schmerz,
Dein brennend Haupt umwehe Kühle,
Wonnige Glut durchschwell' dein Herz.
Aus holder Ferne mahnen süße Klänge,
Daß dich mein Arm in trauter Näh' umschlänge;
Von meinen Lippen schlürfst du Göttertrank,
Aus meinen Augen strahlt dir Liebesdank: —
Ein Freudenfest soll unsrem Bund entstehen,
Der Liebe Feier laß uns froh begehen!
Nicht sollst du ihr ein scheues Opfer weihn, —
Nein! — mit der Liebe Göttin schwelge im Verein!

Sirenen.

Naht euch dem Strande,
Naht euch dem Lande ꝛc.

Venus.

Mein Ritter! Mein Geliebter! Willst du fliehn?

Tannhäuser.

3.

Stets soll nur dir, nur dir mein Lied ertönen!
Gesungen laut sei nur dein Preis von mir!
Dein süßer Reiz ist Quelle alles Schönen,
Und jedes holde Wunder stammt von dir.
Die Glut, die du mir in das Herz gegossen,
Als Flamme lodre hell sie dir allein!
Ja, gegen alle Welt will unverdrossen
Fortan ich nun dein kühner Streiter sein. —
Doch hin muß ich zur Welt der Erden,

Bei dir kann ich nur Sklave werden;
Nach Freiheit doch verlange ich,
Nach Freiheit, Freiheit dürstet's mich;
Zu Kampf und Streite will ich stehen,
Sei's auch auf Tod und Untergehen: —
Drum muß aus deinem Reich ich fliehn, —
O, Königin, Göttin! Laß mich ziehn! —

Venus.

Zieh hin, Wahnsinniger, zieh hin!
Verräther, sieh! nicht halt' ich dich.
Ich geb' dich frei, — zieh hin! zieh hin!
Was du verlangst, das sei dein Loos!
Hin zu den kalten Menschen flieh,
Vor deren blödem, trübem Wahn
Der Freude Götter wir entflohn
Tief in der Erde wärmenden Schoos,
Zieh hin, Bethörter! Suche dein Heil,
Suche dein Heil — und find' es nie!
Bald weicht der Stolz aus deiner Seel', —
Demüthig seh' ich dich mir nahn, —
Zerknirscht, zertreten suchst du mich auf,
Flehst um die Wunder meiner Macht.

Tannhäuser.

Ach schöne Göttin, lebe wohl!
Nie kehre ich zu dir zurück.

Venus.

Ha, kehrtest du mir nie zurück!.....
Kehrst du nicht wieder, ha! so sei verfluchet
Von mir das ganze menschliche Geschlecht!
Nach meinen Wundern dann vergebens suchet!

Die Welt sei öde, und ihr Held ein Knecht! —
Kehr' wieder! Kehre mir zurück!

Tannhäuser.

Nie mehr erfreu' mich Liebesglück!

Venus.

Kehr' wieder, wenn dein Herz dich zieht! —

Tannhäuser.

Für ewig dein Geliebter flieht.

Venus.

Wenn alle Welt dich von sich stößt! —

Tannhäuser.

Vom Bann werd' ich durch Buß' erlöst.

Venus.

Nie wird Vergebung dir zu Theil, —
Kehr' wieder, schließt sich dir das Heil!

Tannhäuser.

Mein Heil! Mein Heil ruht in Maria!

Verwandlung.

3. Scene.

Ein Thal in Thüringen, im Hintergrunde die Wartburg.

Hirt.

Frau Holda kam aus dem Berg hervor,
Zu ziehen durch Flur und Auen;
Gar süßen Klang vernahm da mein Ohr,
Mein Auge begehrte zu schauen: —
Da träumt' ich manchen holden Traum,
Und als mein Aug' erschlossen kaum,
Da strahlte warm die Sonnen,

Der Mai, der Mai war kommen.
Nun spiel' ich lustig die Schalmei: —
Der Mai ist da, der liebe Mai!

Gesang der älteren Pilger.

Zu dir wall' ich, mein Herr und Gott,
Der du des Sünders Hoffnung bist!
Gelobt sei, Jungfrau süß und rein,
Der Wallfahrt wolle günstig sein! —
Ach, schwer drückt mich der Sünden Last,
Kann länger sie nicht mehr ertragen;
Drum will ich auch nicht Ruh' noch Rast,
Und wähle gern mir Müh' und Plagen.
Am hohen Fest der Gnadenhuld
In Demuth sühn' ich meine Schuld;
Gesegnet, wer im Glauben treu,
Er wird erlöst durch Buß' und Reu'

Hirt.

Glück auf! Glück auf nach Rom!
Betet für meine arme Seele!

Tannhäuser.

Allmächt'ger, dir sei Preis!
Hehr sind die Wunder deiner Gnade.

Pilgergesang.

Zu dir wall' ich, mein Herr und Gott,
Der du des Pilgers Hoffnung bist!
Gelobt sei, Jungfrau süß und rein,
Der Wallfahrt wolle günstig sein!

Tannhäuser.

Ach, schwer drückt mich der Sünden Last,
Kann länger sie nicht mehr ertragen;

Drum will ich auch nicht Ruh' noch Rast
Und wähle gern mir Müh' und Plagen.

4. Scene.

Landgraf.

Wer ist der dort in brünstigem Gebete?

Walther.

Ein Büßer wohl.

Biterolf.

Nach seiner Tracht ein Ritter.

Wolfram.

Er ist es!

Die Sänger und der Landgraf.

Heinrich! Heinrich! Seh' ich recht?

Landgraf.

Du bist es wirklich? Kehrest in den Kreis
Zurück, den du in Hochmuth stolz verließest?

Biterolf.

Sag', was uns deine Wiederkunft bedeutet?
Versöhnung? Oder gilt's erneu'tem Kampf?

Walther.

Nahst du als Freund uns oder Feind?

Die andern Sänger außer Wolfram.

Als Feind?

Wolfram.

O fraget nicht! Ist dies des Hochmuths Miene? —
Gegrüßt sei uns, du kühner Sänger,
Der ach! so lang' in unsrer Mitte fehlt!

Walther.

Willkommen, wenn du friedlich nah'st!

Biterolf.

Gegrüßt, wenn du uns Freunde nennst!

Alle Sänger.

Gegrüßt! Gegrüßt! Gegrüßt sei uns!

Landgraf.

So sei willkommen denn auch mir!
Sag' an, wo weiltest du so lang?

Tannhäuser.

Ich wanderte in weiter, weiter Fern', —
Da wo ich nimmer Rast noch Ruhe fand.
Fragt nicht! Zum Kampf mit euch nicht kam ich her.
Seid mir versöhnt und laßt mich weiter ziehn!

Landgraf.

Nicht doch! Der Unsre bist du neu geworden.

Walther.

Du darfst nicht ziehn.

Biterolf.

Wir lassen dich nicht fort.

Tannhäuser.

Laß mich! Mir frommet kein Verweilen,
Und nimmer kann ich rastend stehn;
Mein Weg heißt mich nur vorwärts eilen,
Denn rückwärts darf ich niemals sehn.

Der Landgraf und die Sänger.

O bleib', bei uns sollst du verweilen,
Wir lassen dich nicht von uns gehn.
Du suchtest uns, warum enteilen
Nach solchem kurzen Wiedersehn?

Tannhäuser.

Fort! Fort von hier!

Die Sänger.

Bleib'! Bleib' bei uns!

Wolfram.

Bleib' bei Elisabeth!

Tannhäuser.

Elisabeth! — O Macht des Himmels,
Rufst du den süßen Namen mir?

Wolfram.

Nicht sollst du Feind mich schelten, daß ich ihn
Genannt! — Erlaubest du mir, Herr, daß ich
Verkünder seines Glücks ihm sei?

Landgraf.

Nenn' ihm den Zauber, den er ausgeübt,
Und Gott verleih' ihm Tugend,
Daß würdig er ihn löse! —

Wolfram.

Als du in kühnem Sange uns bestrittest,
Bald siegreich gegen unsre Lieder sangst,
Durch unsre Kunst Besiegung bald erlittest:
Ein Preis doch war's, den du allein errangst.
War's Zauber, war es reine Macht,
Durch die solch Wunder du vollbracht,
An deinen Sang voll Wonn' und Leid
Gebannt die tugendreichste Maid?
Denn, ach! als du uns stolz verlassen,
Verschloß ihr Herz sich unserm Lied;
Wir sahen ihre Wang' erblassen,

Für immer unsren Kreis sie mied. —
O kehr' zurück, du kühner Sänger,
Dem unsren sei dein Lied nicht fern, —
Den Festen fehle sie nicht länger,
Auf's Neue leuchte uns ihr Stern!

Die Sänger.

Sei unser, Heinrich! Kehr' uns wieder!
Zwietracht und Streit sei abgethan!
Vereint ertönen unsre Lieder,
Und Brüder nenne uns fortan!

Tannhäuser.

Zu ihr! Zu ihr! O, führet mich zu ihr!
Ha, jetzt erkenne ich sie wieder,
Die schöne Welt, der ich entrückt!
Der Himmel blickt auf mich hernieder,
Die Fluren prangen reich geschmückt.
Der Lenz mit tausend holden Klängen
Zog jubelnd in die Seele mir;
In süßem, ungestümen Drängen
Ruft laut mein Herz: Zu ihr! Zu ihr!

Landgraf und die Sänger.

Er kehrt zurück, den wir verloren!
Ein Wunder hat ihn hergebracht.
Die ihm den Uebermuth beschworen,
Gepriesen sei die holde Macht!
Nun lausche {Euren / unsren} Hochgesängen
Von Neuem der Gepries'nen Ohr!
Es tön' in frohbelebten Klängen
Das Lied aus jeder Brust hervor!

Zweiter Akt.

1. Scene.

(Die Sängerhalle auf der Wartburg.)

Elisabeth.

Dich, theure Halle, grüß' ich wieder,
Froh grüß' ich dich, geliebter Raum!
In dir erwachen seine Lieder,
Und wecken mich aus düstrem Traum. —
Da er aus dir geschieden,
Wie öd' erschienst du mir!
Aus mir entfloh der Frieden,
Die Freude zog aus dir. —
Wie jetzt mein Busen hoch sich hebet,
So scheinst du jetzt mir stolz und hehr;
Der dich und mich so neu belebet,
Nicht länger weilt er ferne mehr.
Sei mir gegrüßt! sei mir gegrüßt!

2. Scene.

Wolfram.

Dort ist sie; — nahe dich ihr ungestört!

Tannhäuser.

O Fürstin!

Elisabeth.

Gott! — Steht auf! — Laßt mich! Nicht darf
Ich Euch hier seh'n!

Tannhäuser.

Du darf'st! O bleib' und laß
Zu deinen Füßen mich!

Elisabeth.

So stehet auf!
Nicht sollet hier Ihr knien, denn diese Halle
Ist Euer Königreich. O, stehet auf!
Nehmt meinen Dank, daß Ihr zurückgekehrt! —
Wo weiltet Ihr so lange?

Tannhäuser.

Fern von hier,
In weiten, weiten Landen. Dichtes Vergessen
Hat zwischen heut' und gestern sich gesenkt. —
All' mein Erinnern ist mir schnell geschwunden,
Und nur des Einen muß ich mich entsinnen.
Daß nie mehr ich gehofft Euch zu begrüßen,
Noch je zu Euch mein Auge zu erheben. —

Elisabeth.

Was war es dann, das Euch zurückgeführt?

Tannhäuser.

Ein Wunder war's,
Ein unbegreiflich hohes Wunder!

Elisabeth.

Gepriesen sei dies Wunder

Aus meines Herzens Tiefe!
Verzeiht, wenn ich nicht weiß, was ich beginne!
Im Traum bin ich und thör'ger als ein Kind, —
Machtlos der Macht der Wunder preisgegeben.
Fast kenn' ich mich nicht mehr; o, helfet mir,
Daß ich das Räthsel meines Herzens löse! —
Der Sänger klugen Weisen
Lauscht' ich sonst gern und viel;
Ihr Singen und ihr Preisen
Schien mir ein holdes Spiel.
Doch welch' ein seltsam neues Leben
Rief Euer Lied mir in die Brust!
Bald wollt' es mich wie Schmerz durchbeben,
Bald drang's in mich wie jähe Lust:
Gefühle, die ich nie empfunden!
Verlangen, das ich nie gekannt!
Was einst mir lieblich, war verschwunden
Vor Wonnen, die noch nie genannt! —
Und als Ihr nun von uns gegangen, —
War Frieden mir und Lust dahin;
Die Weisen, die die Sänger sangen,
Erschienen matt mir, trüb' ihr Sinn;
Im Traume fühlt' ich dumpfe Schmerzen,
Mein Wachen ward trübsel'ger Wahn;
Die Freude zog aus meinem Herzen: —
Heinrich! Was thatet Ihr mir an?

Tannhäuser.

Den Gott der Liebe sollst du preisen,
Er hat die Saiten mir berührt,
Er sprach zu dir aus meinen Weisen,
Zu dir hat er mich hergeführt!

Elisabeth.

Gepriesen sei die Stunde!
Gepriesen sei die Macht,
Die mir so holde Kunde
Von Eurer Näh' gebracht!
Von Wonneglanz umgeben
Lacht mir der Sonne Schein;
Erwacht zu neuem Leben,
Nenn' ich die Freude mein!

Tannhäuser.

Gepriesen sei die Stunde,
Gepriesen sei die Macht,
Die mir so holde Kunde
Aus deinem Mund gebracht.
Dem neu erkannten Leben
Darf ich mich muthig weihn,
Ich nenn' in freud'gem Beben
Sein schönstes Wunder mein!

Wolfram.

So flieht für dieses Leben
Mir jeder Hoffnung Schein!

3. Scene.

Landgraf.

Dich treff' ich hier in dieser Halle, die
So lange du gemieden? Endlich denn
Lockt dich ein Sängerfest, das wir bereiten?

Elisabeth.

Mein Oheim! O, mein güt'ger Vater!

Landgraf.

Drängt
Es dich, dein Herz mir endlich zu erschließen?

Elisabeth.

Blick' mir in's Auge! Sprechen kann ich nicht.

Landgraf.

Noch bleibe denn unausgesprochen
Dein süß Geheimniß kurze Frist;
Der Zauber bleibe ungebrochen,
Bis du der Lösung mächtig bist. —
So sei's! Was der Gesang so Wunderbares
Erweckt und angeregt, soll heute er
Enthüllen auch und mit Vollendung krönen.
Die holde Kunst, sie werde jetzt zur That!
Schon nahen sich die Edlen meiner Lande,
Die ich zum selt'nen Fest hieher beschied;
Zahlreicher nahen sie als je, da sie
Gehört, daß du des Festes Fürstin seist.

4. Scene.

Chor.

Freudig begrüßen wir die edle Halle,
Wo Kunst und Frieden immer nur verweil',
Wo lange noch der frohe Ruf erschalle:
Thüringen's Fürsten, Landgraf Hermann, Heil!

Der Landgraf.

Gar viel und schön ward hier in dieser Halle
Von Euch, Ihr lieben Sänger, schon gesungen;
In weisen Räthseln wie in heitren Liedern
Erfreutet Ihr gleich sinnig unser Herz. —
Wenn unser Schwert in blutig ernsten Kämpfen
Stritt für des deutschen Reiches Majestät,
Wenn wir dem grimmen Welfen widerstanden
Und dem verderbenvollen Zwiespalt wehrten,

So ward von Euch nicht mindrer Preis errungen.
Der Anmuth und der holden Sitte,
Der Tugend und dem reinen Glauben
Erstrittet Ihr durch Eure Kunst
Gar hohen, herrlich schönen Sieg.
Bereitet heute uns denn auch ein Fest,
Heut', wo der kühne Sänger uns zurück-
Gekehrt, den wir so ungern lang' vermißten.
Was wieder ihn in unsre Nähe brachte,
Ein wunderbar Geheimniß dünkt es mich;
Durch Liedes Kunst sollt' Ihr es uns enthüllen,
Deshalb stell' ich die Frage jetzt an Euch:
Könnt Ihr der Liebe Wesen mir ergründen?
Wer es vermag, wer sie am Würdigsten
Besingt, dem reich' Elisabeth den Preis:
Er ford're ihn so hoch und kühn er wolle,
Ich sorge, daß sie ihn gewähren solle.
Auf, liebe Sänger! Greifet in die Saiten!
Die Aufgab' ist gestellt, kämpft um den Preis
Und nehmet all' im Voraus unsren Dank!

Chor der Ritter und Edelfrauen.

Heil! Heil! Thüringen's Fürsten Heil!
Der holden Kunst Beschützer Heil!

Vier Edelknaben.

Wolfram von Eschinbach, beginne!

Wolfram.

Blick' ich umher in diesem edlen Kreise,
Welch' hoher Anblick macht mein Herz erglüh'n!
So viel der Helden, tapfer, deutsch und weise, —
Ein stolzer Eichwald, herrlich, frisch und grün.

Und hold und tugendsam erblick' ich Frauen, —
Lieblicher Blüthen düftereichster Kranz.
Es wird der Blick wohl trunken mir vom Schauen,
Mein Lied verstummt vor solcher Anmuth Glanz. —
Da blick' ich auf zu einem nur der Sterne,
Der an dem Himmel, der mich blendet, steht:
Es sammelt sich mein Geist aus jeder Ferne,
Andächtig sinkt die Seele in Gebet.
Und sieh! Mir zeiget sich ein Wunderbronnen,
In den mein Geist voll hohen Staunen's blickt:
Aus ihm er schöpfet gnadenreiche Wonnen,
Durch die mein Herz er namenlos erquickt.
Und nimmer möcht' ich diesen Bronnen trüben,
Berühren nicht den Quell mit frevlem Muth: —
In Anbetung möcht' ich mich opfernd üben,
Vergießen froh mein letztes Herzensblut. —
Ihr Edlen möcht' in diesen Worten lesen,
Wie ich erkenn' der Liebe reinstes Wesen!

Die Ritter und Frauen.

So ist's! So ist's! Gepriesen sei dein Lied!

Tannhäuser.

Auch ich darf mich so glücklich nennen
Zu schaun, was, Wolfram, du geschaut!
Wer sollte nicht den Bronnen kennen?
Hör', seine Tugend preis' ich laut! —
Doch ohne Sehnsucht heiß zu fühlen
Ich seinem Quell nicht nahen kann:
Des Durstes Brennen muß ich kühlen,
Getrost leg' ich die Lippen an.
In vollen Zügen trink' ich Wonnen,

In die kein Zagen je sich mischt:
Denn unversiegbar ist der Bronnen,
Wie mein Verlangen nie erlischt.
So, daß mein Sehnen ewig brenne,
Lab' an dem Quell ich ewig mich:
Und wisse, Wolfram, so erkenne
Der Liebe wahrstes Wesen ich!

Walther von der Vogelweide.

Den Bronnen, den uns Wolfram nannte,
Ihn schaut auch meines Geistes Licht;
Doch, der in Durst für ihn entbrannte,
Du, Heinrich, kennst ihn wahrlich nicht.
Laß dir denn sagen, laß dich lehren:
Der Bronnen ist die Tugend wahr,
Du sollst in Inbrunst ihn verehren
Und opfern seinem holden Klar.
Legst du an seinen Quell die Lippen,
Zu kühlen frevle Leidenschaft,
Ja, wolltest du am Rand nur nippen,
Wich' ewig ihm die Wunderkraft!
Willst du Erquickung aus dem Bronnen haben,
Mußt du dein Herz, nicht deinen Gaumen laben.

Die Zuhörer.

Heil Walther! Preis sei deinem Liede!

Tannhäuser.

O Walther, der du also sangest,
Du hast die Liebe arg entstellt!
Wenn du in solchem Schmachten bangest,
Versiegte wahrlich wohl die Welt.

Zu Gottes Preis in hoch erhab'ne Fernen,
Blickt auf zum Himmel, blickt zu seinen Sternen,
Anbetung solchen Wundern zollt,
Da ihr sie nicht begreifen sollt!
Doch, was sich der Berührung beuget,
Euch Herz und Sinnen nahe liegt,
Was sich, aus gleichem Stoff erzeuget,
In weicher Formung an euch schmiegt, —
Dem ziemt Genuß in freud'gem Triebe,
Und im Genuß nur kenn' ich Liebe!

Biterolf.

Heraus zum Kampfe mit uns Allen!
Wer bliebe ruhig, hört er dich?
Wird deinem Hochmuth es gefallen,
So höre, Lästrer, nun auch mich!
Wenn mich begeistert hohe Liebe,
Stählt sie die Waffen mir mit Muth;
Daß ewig ungeschmäht sie bliebe,
Vergöß' ich stolz mein letztes Blut.
Für Frauenehr' und hohe Tugend
Als Ritter kämpf' ich mit dem Schwert;
Doch, was Genuß beut' deiner Jugend,
Ist wohlfeil, keines Streiches werth.

Die Zuhörer.

Heil, Biterolf! Hier unser Schwert!

Tannhäuser.

Ha, thör'ger Prahler, Biterolf!
Singst du von Liebe, grimmer Wolf?
Gewißlich hast du nicht gemeint
Was mir genießenswerth erscheint.

Was hast du Aermster wohl genossen?
Dein Leben war nicht liebereich,
Und was von Freuden dir entsprossen,
Das galt wohl wahrlich keinen Streich!

Ritter.

Laßt ihn nicht enden! — Wehret seiner Kühnheit!

Landgraf.

Zurück das Schwert! — Ihr Sänger, haltet Frieden!

Wolfram.

O Himmel, laß dich jetzt erflehen,
Gieb meinem Lied der Weihe Preis!
Gebannt laß mich die Sünde sehen
Aus diesem edlen, reinen Kreis!
Dir hohe Liebe, töne
Begeistert mein Gesang,
Die mir in Engels-Schöne
Tief in die Seele drang!
Du nahst als Gottgesandte,
Ich folg' aus holder Fern', —
So führst du in die Lande,
Wo ewig strahlt dein Stern.

Tannhäuser.

Dir, Göttin der Liebe, soll mein Lied ertönen!
Gesungen laut sei jetzt dein Preis von mir!
Dein süßer Reiz ist Quelle alles Schönen,
Und jedes holde Wunder stammt von dir.
Wer dich mit Glut in seinen Arm geschlossen,
Was Liebe ist, kennt er, nur er allein; —
Armsel'ge, die ihr Liebe nie genossen,
Zieht hin, zieht in den Berg der Venus ein!

Alle.

Ha, der Verruchte! Fliehet ihn!
Hört es! Er war im Venusberg!

Die Edelfrauen.

Hinweg! Hinweg aus seiner Näh'!

Landgraf, Ritter und Sänger.

Ihr habt's gehört! Sein frevler Mund
That das Bekenntniß schrecklich kund.
Er hat der Hölle Lust getheilt,
Im Venusberg hat er geweilt! —
Entsetzlich! Scheußlich! Fluchenswerth!
In seinem Blute netzt das Schwert!
Zum Höllenpfuhl zurückgesandt,
Sei er gefehmt, sei er gebannt!

Elisabeth.

Haltet ein! —

Landgraf, Ritter und Sänger.

Was seh' ich? Wie, Elisabeth!
Die keusche Jungfrau für den Sünder?

Elisabeth.

Zurück! Des Todes achte ich sonst nicht!
Was ist die Wunde Eures Eisen's gegen
Den Todesstoß, den ich von ihm empfing?

Landgraf, Ritter, Sänger.

Elisabeth! Was muß ich hören?
Wie ließ dein Herz sich so bethören,
Von dem die Strafe zu beschwören,
Der auch so furchtbar dich verrieth?

Elisabeth.

Was liegt an mir? Doch er, — sein Heil!
Wollt Ihr sein ewig Heil ihm rauben?

Landgraf, Ritter, Sänger.

Verworfen hat er jedes Hoffen,
Niemals wird ihm des Heil's Gewinn!
Des Himmels Fluch hat ihn getroffen!
In seinen Sünden fahr' er hin!

Elisabeth.

Zurück von ihm! Nicht Ihr seid seine Richter!
Grausame! Werft von Euch das wilde Schwert,
Und gebt Gehör der reinen Jungfrau Wort!
Vernehmt durch mich, was Gottes Wille ist! —
Der Unglückselige, den gefangen
Ein furchtbar mächtiger Zauber hält,
Wie? sollt' er nie zum Heil gelangen
Durch Reu' und Buß' in dieser Welt?
Die Ihr so stark im reinen Glauben,
Verkennt Ihr so des Höchsten Rath?
Wollt Ihr des Sünders Hoffnung rauben?
So sagt, was Euch er Leides that?
Seht mich, die Jungfrau, deren Blüthe
Mit einem jähen Schlag er brach, —
Die ihn geliebt tief im Gemüthe,
Der jubelnd er das Herz zerstach; —
Ich fleh' für ihn, ich flehe für sein Leben,
Zur Buße lenk' er reuevoll den Schritt!
Der Muth des Glauben's sei ihm neu gegeben,
Daß auch für ihn einst der Erlöser litt!

Tannhäuser.

Weh! Weh mir Unglückselgem.

Landgraf, Sänger und Ritter.

Ein Engel stieg aus lichtem Aether,
Zu künden Gottes heil'gen Rath. —
Blick hin, du schändlicher Verräther,
Werd' inne deiner Missethat!
Du gabst ihr Tod, sie bittet für dein Leben;
Wer bliebe rauh, hört er des Engels Flehn?
Darf ich auch nicht dem Schuldigen vergeben,
Dem Himmels-Wort kann nicht ich widersteh'n.

Tannhäuser.

Zum Heil den Sündigen zu führen,
Die Gott-Gesandte nahte mir:
Doch ach! sie frevelnd zu berühren
Hob ich den Lästerblick zu ihr!
O du, hoch über diesen Erdengründen,
Die mir den Engel meines Heil's gesandt,
Erbarm' dich mein, der ach! so tief in Sünden
Schmachvoll des Himmels Mittlerin verkannt!

— — — —

Landgraf.

Ein furchtbares Verbrechen ward begangen: —
Es schlich mit heuchlerischer Larve sich
Zu uns der Sünde fluchbeladner Sohn. —
Wir stoßen dich von uns, — bei uns darfst du
Nicht weilen; schmachbefleckt ist unser Herd
Durch dich, und dräuend blickt der Himmel selbst
Auf dieses Dach, das dich zu lang schon birgt.
Zur Rettung doch vor ewigem Verderben
Steht offen dir ein Weg: von mir dich stoßend
Zeig' ich ihn dir, — nütz' ihn zu deinem Heil! —

Versammelt sind aus meinen Landen
Bußfert'ge Pilger, stark an Zahl:
Die ält'ren schon voran sich wandten,
Die jün'gren rasten noch im Thal.
Nur um geringer Sünde Willen
Ihr Herz nicht Ruhe ihnen läßt,
Der Buße frommen Drang zu stillen,
Ziehn sie nach Rom zum Gnadenfest.

Landgraf, Sänger und Ritter.

Mit ihnen sollst du wallen
Zur Stadt der Gnadenhuld,
Im Staub dort niederfallen
Und büßen deine Schuld!
Vor ihm stürz' dich darnieder,
Der Gottes Urtheil spricht;
Doch kehre nimmer wieder,
Ward dir sein Segen nicht!
Mußt' unsre Rache weichen,
Weil sie ein Engel brach:
Dies Schwert wird dich erreichen,
Harrst du in Sünd' und Schmach!

Elisabeth.

Laß hin zu dir ihn wallen,
Du Gott der Gnad' und Huld!
Ihm, der so tief gefallen,
Vergieb der Sünden Schuld!
Für ihn nur will ich flehen,
Mein Leben sei Gebet;
Laß ihn dein Leuchten sehen,
Eh' er in Nacht vergeht!

Mit freudigem Erbeben
Laß dir ein Opfer weihn!
Nimm hin, o nimm mein Leben,
Nicht nenn' ich es mehr mein!

Tann'häuser.

Wie soll ich Gnade finden,
Wie büßen meine Schuld?
Mein Heil sah' ich entschwinden,
Mich flieht des Himmels Huld.
Doch will ich büßend wallen,
Zerschlagen meine Brust,
Im Staube niederfallen, —
Zerknirschung sei mir Lust:
O, daß nur er versöhnet,
Der Engel meiner Noth,
Der sich, so frech verhöhnet,
Zum Opfer doch mir bot!

Gesang der jüngeren Pilger.

Am hohen Fest der Gnadenhuld
In Demuth sühnet Eure Schuld!
Gesegnet, wer im Glauben treu:
Er wird erlöst durch Buß und Reu',
Nach Rom!

Alle.

Nach Rom!

Dritter Akt.

Einleitung.
(Tannhäusers Pilgerfahrt.)

---

1. Scene.

Thal vor der Wartburg, links der Hörselberg.

Wolfram.

Wohl wußt ich hier sie im Gebet zu finden,
Wie ich so oft sie treffe, wenn ich einsam
Aus wald'ger Höh' mich in das Thal verirre. —
Den Tod, den er ihr gab, im Herzen,
Dahin gestreckt in brünst'gen Schmerzen,
Fleht für sein Heil sie Tag und Nacht: —
O heil'ger Liebe ew'ge Macht! —
Von Rom zurück erwartet sie die Pilger, —
Schon fällt das Laub, die Heimkehr steht bevor: —
Kehrt er mit den Begnadigten zurück?
Dies ist ihr Fragen, dies ihr Flehen, —
Ihr Heil'gen, laßt erfüllt es sehen!
Bleibt auch die Wunde ungeheilt, —
O, würd' ihr Lind'rung nur ertheilt!

Elisabeth.

Dies ist ihr Sang, — sie sind's, sie kehren heim!
Ihr Heil'gen, zeigt mir jetzt mein Amt,
Daß ich mit Würde es erfülle!

Wolfram.

Die Pilger sind's, — es ist die fromme Weise,
Die der empfang'nen Gnade Heil verkündet. —
O Himmel, stärke jetzt ihr Herz
Für die Entscheidung ihres Lebens

Gesang der älteren Pilger.

Beglückt darf nun dich, o Heimath, ich schauen,
Und grüßen froh deine lieblichen Auen;
Nun laß' ich ruhn den Wanderstab,
Weil Gott getreu ich gepilgert hab'.
Durch Sühn' und Buß' hab' ich versöhnt
Den Herren, dem mein Herze fröhnt,
Der meine Reu' mit Segen krönt,
Den Herren, dem mein Lied ertönt.
Der Gnade Heil ist dem Büßer beschieden,
Er geht einst ein in der Seligen Frieden!
Vor Höll' und Tod ist ihm nicht bang',
Drum preis' ich Gott mein Lebelang.
Halleluja in Ewigkeit!
Halleluja in Ewigkeit!

Elisabeth.

Er kehrt nicht zurück! —
Allmächt'ge Jungfrau, hör' mein Flehen!
Zu dir, Gepries'ne, rufe ich!
Laß mich im Staub vor dir vergehen,
O, nimm von dieser Erde mich!
Mach', daß ich rein und engelgleich
Eingehe in dein selig Reich! —
Wenn je in thör'gem Wahn befangen
Mein Herz sich abgewandt von dir, —
Wenn je ein sündiges Verlangen,
Ein weltlich Sehnen keimt' in mir, —
So rang ich unter tausend Schmerzen
Daß ich es tödt' in meinem Herzen!
Doch, konnt' ich jeden Fehl nicht büßen,

So nimm dich gnädig meiner an,
Daß ich mit demuthvollem Grüßen
Als würd'ge Magd dir nahen kann;
Um deiner Gnaden reichste Huld
Nur anzufleh'n für seine Schuld! —

Wolfram.

Elisabeth, dürft' ich dich nicht geleiten?

2. Scene.

Wolfram.

Wie Todesahnen Dämm'rung deckt die Lande,
Umhüllt das Thal mit schwärzlichem Gewande;
Der Seele, die nach jenen Höh'n verlangt,
Vor ihrem Flug durch Nacht und Grausen bangt: —
Da scheinest du, o lieblichster der Sterne,
Dein sanftes Licht entsendest du der Ferne;
Die nächt'ge Dämm'rung theilt dein lieber Strahl,
Und freundlich zeigst den Weg du aus dem Thal. —
O du, mein holder Abendstern,
Wohl grüßt' ich immer dich so gern!
Vom Herzen, das sie nie verrieth,
Grüß' sie, wenn sie vorbei dir zieht,
Wenn sie entschwebt dem Thal der Erden,
Ein sel'ger Engel dort zu werden! —

3. Scene.

Tannhäuser.

Ich hörte Harfenschlag, — wie klang er traurig!
Der kam wohl nicht von ihr. —

Wolfram.

Wer bist du, Pilger,
Der du so einsam wanderst?

Tannhäuser.

Wer ich bin?
Kenn' ich doch dich recht gut; — Wolfram bist du,
Der wohlgeübte Sänger.

Wolfram.

Heinrich! du?
Was bringt dich her in diese Nähe? Sprich!
Wagst du es, unentsündigt wohl den Fuß
Nach dieser Gegend herzulenken?

Tannhäuser.

Sei außer Sorg', mein guter Sänger! —
Nicht such' ich dich, noch eurer Sippschaft Einen.
Doch such' ich wen, der mir den Weg wohl zeige,
Den Weg, den einst so wunderleicht ich fand —

Wolfram.

Und welchen Weg?

Tannhäuser.

Den Weg zum Venusberg!

Wolfram.

Entsetzlicher! Entweihe nicht mein Ohr!
Treibt es dich dahin?

Tannhäuser.

Kennst du wohl den Weg?

Wolfram.

Wahnsinn'ger! Grauen faßt mich, hör' ich dich!
Wo war'st du? Sag', zogst du denn nicht nach Rom?

Tannhäuser.

Schweig' mir von Rom!

Wolfram.

War'st nicht beim heil'gen Feste?

Tannhäuser.

Schweig' mir von ihm!

Wolfram.

So warst du nicht? — Sag', ich Beschwöre dich!

Tannhäuser.

Wohl war auch ich in Rom. —

Wolfram.

So sprich! Erzähle mir, Unglücklicher!
Mich faßt ein tiefes Mitleid für dich an.

Tannhäuser.

Wie sagst du, Wolfram? Bist du nicht mein Feind?

Wolfram.

Nie war ich es, so lang' ich fromm dich wähnte! —
Doch sprich! Du pilgertest nach Rom?

Tannhäuser.

Wohl denn!
Hör' an! Du, Wolfram, du sollst es erfahren.
Bleib' fern von mir! Die Stätte, wo ich raste,
Ist verflucht. — Hör' an, Wolfram, hör' an!
Inbrunst im Herzen, wie kein Büßer noch
Sie je gefühlt, sucht' ich den Weg nach Rom.
Ein Engel hatte, ach! der Sünde Stolz
Dem Uebermüthigen entwunden! —

Für ihn wollt' ich in Demuth büßen,
Das Heil erfleh'n, das mir vernein't
Um ihm die Thräne zu versüßen,
Die er mir Sünder einst geweint!
Wie neben mir der schwerstbedrückte Pilger
Die Straße wallt', erschien mir allzuleicht:
Betrat sein Fuß den weichen Grund der Wiesen,
Der nackten Sohle sucht' ich Dorn und Stein; —
Ließ Labung er am Quell den Mund genießen,
Sog' ich der Sonne heißes Glühen ein; —
Wenn fromm zum Himmel er Gebete schickte,
Vergoß mein Blut ich zu des Höchsten Preis; —
Als das Hospiz die Wanderer erquickte,
Die Glieder bettet' ich in Schnee und Eis: —
Verschloß'nen Aug's, ihr Wunder nicht zu schauen,
Durchzog ich blind Italiens holde Auen: —
Ich that's — denn in Zerknirschung wollt' ich büßen,
Um meines Engels Thränen zu versüßen! — —
Nach Rom gelangt' ich so zur heil'gen Stelle,
Lag betend auf des Heiligthumes Schwelle; —
Der Tag brach an: — da läuteten die Glocken,
Hernieder tönten himmlische Gesänge;
Da jauchzt' es auf in brünstigem Frohlocken,
Denn Gnad' und Heil verhießen sie der Menge.
Da sah' ich ihn, durch den sich Gott verkündigt,
Vor ihm all Volk im Staub sich niederließ,
Und Tausenden er Gnade gab, entsündigt
Er Tausende sich froh erheben hieß. —
Da naht' auch ich; das Haupt gebeugt zur Erde,
Klagt' ich mich an mit jammernder Geberde
Der bösen Lust, die meine Sinn' empfanden,

Des Sehnens, das kein Büßen noch gekühlt;
Und um Erlösung aus den heißen Banden
Rief ich ihn an, von wildem Schmerz durchwühlt. —
Und er, den so ich bat, hub an: —
„Hast du so böse Lust getheilt,
Dich an der Hölle Glut entflammt,
Hast du im Venusberg geweilt:
So bist nun ewig du verdammt;
Wie dieser Stab in meiner Hand
Nie mehr sich schmückt mit frischem Grün,
Kann aus der Hölle heißem Brand
Erlösung nimmer dir erblüh'n!" — —
Da sank ich in Vernichtung dumpf darnieder,
Die Sinne schwanden mir. — Als ich erwacht,
Auf ödem Platze lagerte die Nacht, —
Von fern her tönten frohe Gnadenlieder: —
Da ekelte mich der holde Sang, —
Von der Verheißung lügnerischem Klang,
Der eiseskalt mir durch die Seele schnitt,
Trieb Grauen mich hinweg mit wildem Schritt. —
Dahin zog's mich, wo ich der Wonn' und Lust
So viel genoß an ihrer warmen Brust!
Zu dir, Frau Venus, kehr' ich wieder,
In deiner Zauber holde Nacht,
Zu deinem Hof steig' ich darnieder,
Wo nun dein Reiz mir ewig lacht!

Wolfram.

Halt' ein! Halt' ein, Unseliger!

Tannhäuser.

Ach, laß mich nicht vergebens suchen, —
Wie leicht fand ich doch einstens dich!

Du hörst, daß mir die Menschen fluchen, —
Nun, süße Göttin, leite mich!

Wolfram.

Wahnsinniger, wen rufst du an?

Tannhäuser.

Ha! fühlest du nicht milde Lüfte?

Wolfram.

Zu mir! Es ist um dich gethan!

Tannhäuser.

Und athmest du nicht holde Düfte?
Hörst du nicht die jubelnden Klänge?

Wolfram.

In wildem Schauer bebt die Brust!

Tannhäuser.

Das ist der Nymfen tanzende Menge! —
Herbei, herbei zu Wonn' und Lust!

Wolfram.

Weh, böser Zauber thut sich auf!
Die Hölle naht in wildem Lauf.

Tannhäuser.

Entzücken bringt durch alle Sinne,
Gewahr' ich diesen Dämmerschein;
Dies ist das Zauberreich der Minne,
In Venusberg drangen wir ein!

Venus.

Willkommen, ungetreuer Mann!
Schlug dich die Welt mit Acht und Bann?
Und findest nirgends du Erbarmen,
Suchst Liebe nun in meinen Armen?

Tannhäuser.

Frau Venus, o, Erbarmungsreiche!
Zu dir, zu dir zieht es mich hin!

Wolfram.

Du Höllenzauber, weiche, weiche!
Berücke nicht des Reinen Sinn!

Venus.

Nahst du dich wieder meiner Schwelle,
Sei dir dein Uebermuth verziehn;
Ewig fließt dir der Freuden Quelle,
Und nimmer sollst du von mir fliehn!

Tannhäuser.

Mein Heil, mein Heil hab' ich verloren,
Nun sei der Hölle Lust erkoren!

Wolfram.

Allmächt'ger, steh' dem Frommen bei! —
Heinrich, — ein Wort, es macht dich frei —
Dein Heil —

Venus.

Zu mir!

Tannhäuser.

Laß ab von mir!

Venus.

O komm! Auf ewig sei nun mein!

Wolfram.

Noch soll das Heil dir Sünder werden!

Tannhäuser.

Nie! Wolfram, nie! Ich muß dahin!

Wolfram.

Ein Engel bat für dich auf Erden —

Bald schwebt er segnend über dir:
Elisabeth!

Tannhäuser.

Elisabeth!

Männergesang.

Der Seele Heil, die nun entfloh'n
Dem Leib der frommen Dulderin!

Wolfram.

Dein Engel fleht für dich an Gottes Thron, —
Er wird erhört! Heinrich, du bist erlöst!

Venus.

Weh! Mir verloren!

Männergesang.

Ihr ward der Engel sel'ger Lohn,
Himmlischer Freuden Hochgewinn.

Wolfram.

Und hörst du diesen Sang?

Tannhäuser.

Ich höre!

Männergesang.

Heilig die Reine, die nun vereint
Göttlicher Schaar vor dem Ewigen steht!
Selig der Sünder, dem sie geweint,
Dem sie des Himmels Heil erfleht!

Tannhäuser.

Heilige Elisabeth, bitte für mich!

Die jüngeren Pilger.

Heil! Heil! Der Gnade Wunderheil!
Erlösung ward der Welt zu Theil!

Es that in nächtlich heil'ger Stund'
Der Herr sich durch ein Wunder kund:
Den dürren Stab in Priesters Hand
Hat er geschmückt mit frischem Grün,
Dem Sünder in der Hölle Brand
Soll so Erlösung neu erblüh'n!
Ruft ihm es zu durch alle Land',
Der durch dies Wunder Gnade fand!
Hoch über alle Welt ist Gott,
Und sein Erbarmen ist kein Spott!
Halleluja! Halleluja! —

Ende.

Verlag
von
Adolph Fürstner C. F. Meser

Königl. Sächs. Hof-Musikhandlung

BERLIN Behren-Strasse No. 13. **DRESDEN** Gallerie- und Frauenstrassen-Ecke.

Richard Wagner.
Fliegender Holländer.

Oper in 3 Akten.

	Thlr.	Sgr.
Clavier-Auszug mit Text. (4)	5	20
Clavier-Auszug ohne Text. n.	5	—
Clavier-Auszug zu 4 Händen	6	—

Einzelne Gesangsnummern mit Pianofortebegleitung.

No. 1.	Lied des Steuermanns. „Mit Gewitter u. Sturm etc.“	— 7½
- 2.	Arie. (Holländer.) „Die Frist ist um.“ etc.	— 20
- 3.	Duett. (Holländer. Daland.) „Ach, ohne Weib, ohne Kind bin ich.“ etc.	1 15
- 4a.	Spinnerlied für eine Sopranstimme. „Brumm und summ.	— 10
- 4b.	Dasselbe mit erleichterter Clavierbegleitung.	— 10
- 5.	Ballade. (Senta.) „Traft ihr das Schiff im Meere an.“ etc.	— 12½
- 5a.	Duett. (Erik. Senta.) „Bleib, Senta.“	— 25
- 6.	Arie. (Daland.) „Mögst Du, mein Kind, den fremden Mann.“ etc.	— 12½
- 7.	Duett. (Senta. Holländer.) „Wie aus der Ferne längst vergang'ner.“	1 10
No. 8a.	Matrosenlied für Chor. „Steuermann, lass die Wacht.“ etc.	— 12½
- 8b.	Dasselbe für eine Tenorstimme	— 7½
- 8c.	Dasselbe für vierstimmigen Männergesang ohne Begleitung. Part. 10 *ngr.* Stimmen	— 10
- 9.	Cavatine. (Erik.) „Willst jenes Tags Du nicht Dich mehr.“ etc.	— 7½

Ouverture.

Für Pianoforte zu 2 Händen.	—	20
Für Pianoforte zu 4 Händen	1	5
Orchester Partitur. n.	3	—
Orchesterstimmen.	4	—
Spinnerlied, Scene, Ballade und Chor.		
Orchester Partitur. n.	3	—
Orchesterstimmen.	3	20
Singstimmen.	1	—
Chor der norwegischen Matrosen.		
Orchester Partitur. n.	1	12
Orchesterstimmen.	2	7½
Singstimmen.	—	5

	Thlr.	Sgr
Potpourri für das Pianoforte zu 2 Händen.	—	25
Potpourri für das Pianoforte zu 4 Händen.	1	5
Leichte Fantasie für das Pianoforte zu 4 Händen.	—	10

Arrangements.

Abel, Etüde für die Violine	—	22½
Fürstenau, Spinnerlied — Ballade — Matrosenchor — Cavatine für Pianoforte und Flöte.	—	25
Hensel, Duett. „Er steht vor mir.“ Für Pianoforte.	—	12½
— Cavatine. „Willst jenes Tags.“ Für Pianoforte.	—	12½
Hüllweck, Spinnerlied — Ballade — Matrosenchor — Ballade f. Pianof. u. Violine.	—	25
Kummer, Op. 49. Nr. 6. Spinnerlied für das Pianoforte zu 4 Händen, Violine und Violoncello.	1	—

	Thlr.	Sgr.
Kummer, Op. 55. No. 7. Ballade für Pianoforte u. Violoncello.	—	10
— Op. 119. No. 3. Introduction und Spinnerlied für Pianoforte und Violoncello.	—	17½
Löw, Op. 108. No. 2. Spinnerlied für Pianoforte.	—	10
Rohm, Française für Pianoforte.	—	10
Spindler, Op. 122. Stücke für Pianoforte.		
No. 1. Spinnlied	—	12½
- 2. Matrosenchor.	—	10
- 3. Ballade.	—	12½
- 4. Duett. Mein Herz voll Treue.	—	12½
- 5. Duett. Ach ohne Weib.	—	10

Dieselben für das Pianoforte zu 4 Händen.

No. 1.	2.	3.	4.	5.
22½ngr.	20 ngr.	22½ngr.	15ngr.	22½ngr.

Textbuch. n. — 4

Rienzi, der letzte Volkstribun.

Grosse Oper in 5 Akten.

	Thlr.	Sgr.
Clavier-Auszug mit Text (4) 2 Bände.	10	—
Clavier-Auszug ohne Text	5	20
Clavier-Auszug zu 4 Händen.	6	20

Einzelne Gesangsnummern mit Pianofortebegleitung.

No. 1. Terzett. (Rienzi. Adriano. Irene.) „O Schwester, sprich, was Dir geschah?“ etc.	1	5
- 2. Duett. (Adriano. Irene.) „Er geht und lässt Dich meinem Schutz.“ etc.	1	—
- 3. Arie des Friedensboten. „Ich sah die Städte, sah das Land.“ etc.	—	7½
- 4. Arie. (Adriano.) „Gerechter Gott! so ist's entschieden schon!“ etc.“	—	17½
No. 5a. Schlachthymne. (Chor.) „Auf! Römer, auf!“ etc.	—	12½
- 5b. Dieselbe für eine Gesangstimme.	—	10
- 6. Arie, (Rienzi.) „Baut fest auf mich, den Tribunen.“ etc.	—	10
- 7. Gebet, (Rienzi.) „Allmächt'ger Vater, blick herab.“ etc.	—	10
- 8. Duett, (Rienzi. Irene.) „Verlässt die Kirche mich.“ etc.	1	5
- 8b. Hieraus einzeln: Cavatine, (Rienzi.), „Ich liebte glühend meine hohe Braut.“ etc.	—	10

	Thlr. Sgr.
No. 9. Duett.(Adriano.Irene.) „Du hier, Irene? Treff ich Dich noch.“ etc.	— 22½

Ohne Gesang.

- 10. Waffentanz.	— 15
- 11. Grosser festlicher Tanz.	— 15
- 12. Marsch der Gesandten.	— 7½
- 13. Grosser Kriegsmarsch	— 10
- 14. Friedensmarsch.	— 7½

Für das Pianoforte zu 4 Händen.

(Einzeln.)

No. 5. Introduction und Chor der Friedensboten.	— 7½
- 6b.Waffentanz.	1 20
- 9. Grosser Kriegsmarsch.	— 17½
- 11b. Friedensmarsch.	— 12½

Ouverture.

Für Pianoforte zu 2 Händen.	— 20
Für Pianoforte zu 4 Händen.	1 5
Für Pianoforte zu 8 Händen.	1 20
Fur Pianoforte zu 4 Händen, Violine und Violoncello.	1 7½
Orchester-Partitur. n.	3 18
Orchesterstimmen. n.	4 20

Introduction und Chor der Friedensboten.

Partitur. n.	1 12
Orchesterstimmen.	2 6
Singstimmen. à.	— 2½

Finale des III. Aktes.

Grosser Kriegsmarsch und Schlachthymne.

Partitur. n.	1 15
Orchesterstimmen.	4 25
Singstimmen. à	— 2½
Potpourris No. 1. 2. für Pianoforte. à.	— 22½
Potpourris für Pianoforte zu 4 Händen. No. 1. 2. à	1 —

Arrangements.

Burckhardt, S., Op. 57. Reminiscences p. Piano (Fac.)	— 7½
Czerny, Op. 758. 6 Rondos im leichten brill. Styl, für Pianoforte. No. 1—6. à.	— 12½
— 759. Variat. brill. et non diffic. p. Piano.	— 22½
Fürstenau, Op. 143. Réminiscences p. Piano et Flûte.	— 25
— M. Stücke. 1. Gebet des Rienzi. 2. Arie des Friedensboten. 3. Friedensmarsch. 4. Arie. Baut fest auf mich, den Tribunen, für Pianoforte und Flöte.	— 22½
Dieselben für Pianoforte und Violine von Hüllweck.	— 22½
Hänsel, Op. 78. Fantasie für Pianoforte und Violine.	— 25
— Marsch für Pianoforte.	— 5
Hensel, Chor und Marsch für Pianoforte.	— 12½
Kummer, Op. 49. No. 5. Der Friedensbote, für Pianoforte zu 4 Händen, Violine und Violoncello.	1 —
— Op. 78. Fantasie für Violoncello uud Piano.	— 25
— Op. 119. No. 1. Cantilena and Arioso für Pianoforte und Cello.	— 17½
— Op. 155. No. 4. Gebet für Pianoforte und Violoncello.	— 10
Kunze, Contretanz für Pianoforte.	— 10
Löw, Op. 108. No. 4. Chor der Friedensboten f. Pfte.	— 12½
— Op. 108. No. 6. Gebet des Rienzi für Pianoforte.	— 10
Monaletti, Chor der Friedensboten für Harmonieflöte.	— 10
Schubert, Op. 8. Duo concertant p. Piano et Violoncello.	1 5
Röhr, Gebet, für Pfte.	— 12½
Spindler, Op. 142. No. 1. Friedensboten Chor für Pianoforte.	— 18
No. 2. Schlusschor und Festzug für Pianoforte.	— 18
Textbuch. n.	— 4

Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Oper in 3 Aufzügen.

	Thlr.	Sgr.
Clavier-Auszug mit Text. (4°.)	5	20
Clavier-Auszug mit Text. (8°.)	4	—
Clavier-Auszug ohne Text. (4°.)	5	—
Clavier-Auszug ohne Text. (8°.)	2	20
Clavier-Auszug zu 4 Händen	6	20

Einzelne Gesangsnummern mit Pianofortebegleitung.

No. 1. Der Venusberg. (Für Pianoforte allein.)	—	12½
- 2. Tannhäuser's Lied. (Für Tenor od. Sopran.)	—	12½
- 3. Gesang der Venus. (Sopran.)	—	10
- 4. Lied des jungen Hirten. (Sopran od. Tenor.)	—	7½
- 5. Gesang d. älteren Pilger beim Auszuge. (Für Tenor oder Sopran.)	—	7½
- 6a. Cavatine Wolfram's. (Bariton.)	—	10
- 6b. Dieselbe für Tenor oder Sopran.	—	10
- 7. Arie Tannhäuser's aus dem Schlusse d. ersten Aktes. (Tenor oder Sopran.)	—	12½
- 8. Arie der Elisabeth (Sopran) in G, F und D dur. à	—	10
- 9. Duett Tannhäuser's und Elisabeth. (Tenor und Sopran.)	—	25
- 10. Chor. („Freudig begrüssen wir die edle Halle".) (Für Pianoforte allein.)	—	12½
- 11. Erster Gesang Wolfram's. (Bariton.) (Im Sängerkriege.)	—	10
- 12. Zweiter Gesang Wolfram's. (Bariton.) (Im Sängerkriege.)	—	7½
No. 13. Gesang Tannhäuser's. (Tenor.) (Im Sängerkriege.)	—	7½
- 14. Tannhäuser's Pilgerfahrt. Einleitung d. dritten Aktes. (Für Pianoforte allein.)	—	12½
- 15. Gesang der älteren Pilger bei ihrer Heimkehr. (Für Tenor oder Sopran.)	—	10
- 16. Gebet der Elisabeth (Sopran) (F, Ges, Ddur) à	—	10
- 17a. Fantasie Wolfram's. (Bariton.)	—	10
- 17b. Dieselbe für Tenor od. Sopran und in Es dur. à	—	10
- 18. Tannhäuser's Erzählung. (Tenor.)	—	15
- 19. Gesang der jüngeren Pilger. Die Verkündigung des Wunders. (Sopran oder Tenor.)	—	10
Zwei Pilgergesänge für 4stimmigen Männergesang ohne Begleitung. Partitur 5 Ngr. Stimmen	—	5

Für Pianoforte allein zu 4 und 8 Händen.

No. 1. Der Venusberg für Pianoforte.	—	10
- 1. Derselbe für das Pianoforte zu 4 Händen.	—	15
- 10. Marsch und Chor und Einzug der Gäste auf der Wartburg für Pianoforte.	—	10
Derselbe erleichtert.	—	10
Für Pianoforte zu 4 Händen.	—	20
Für Pianoforte zu 8 Händen.	1	5
No. 14. Einleitung des III. Aktes. (Tannhäuser's Pilgerfahrt für Pfte.	—	10
Für Pianoforte zu 4 Händen.	—	15

Thlr. Sgr.

Ouverture.

Für Pianoforte zu 2 Händen. — 20
Für Piannforte zu 2 Händen. (Erl. Ausgabe.) — 20
Concert-Paraphrase von Borello. 1 10
Concert-Paraphrase von Franz Liszt. 1 24
Für das Pfte. zu 4 Händen. (Arr. von Hans v. Bülow. 1 20
Dieselbe (alte Ausg.) 1 20
Für das Pfte. zu 8 Händen. 2 5
Für Pianoforte und Violine (Hüllweck.) 1 —
Für Pianoforte zu 4 Händen Violine und Violoncello. 1 20
Orchester Partitur. n. 3 —
Orchester Stimmen. 4 —

Marsch und Chor.

Vollst. Orchester Partitur. n. 1 20
Orchester Stimmen. 2 15
Singstimmen. á. — 2
Septett. Orchester-Partitur. n. 2 —
Potpourri f. Pfte. à 15 Ngr. — 25
Potpourri für das Pianoforte zu 4 Händen. à 20 Ngr. — 1 2½

Arrangements.

Abel, Etüden für die Violine. — 22½
Beyrich, Op. 3. No. 2. Morceau für Pianoforte. — 10
Böhmer. Op. 9. Bouquet de Mélodies für Violine und Pianoforle. — 20
Conradi, Op. 54. 61. Lied an den Abendstern — Marsch Duett — Septett f. Pfte. à — 15
Damm. Op. 14. Fantasie für Pianoforte. — 15
Fürstenau, Stücke. — Einzugs-Marsch. — Tannhänser's Lied. — Cavatine Wolfram's. — Lied an den Abendstern für Pianoforte und Flöte. 1 —
Dieselben für Pianoforte und Violine von Hüllweck. 1 —
Gottschalg, Transcription für Harmonium Pedalflügel oder Orgel.

Thlr. Sgr.

1. Chor der älteren Pilger.
2. Gebet der Elisabeth. } — 15
3. Chor der jüngeren Pilger.

Günther, O du mein holder Abendstern, f. Pfte. — 25
Grimm, Gebet der Elisabeth, für Vcllo. mit Clavier- oder Harmoniumbegl. — 15
Hänsel. Op. 76. Gesang. Scene. Fantasie f. Pfte und Violoncello oder (Violine.) 1 10
Hamm, Erinnerung an Tannhäuser Fantasie f. Orchester. 1 20
— Op. 194. Nachklänge für Orchester. 2 5
— Grosser Marsch für Pfte. — 7½
Kummer, Op. 49. No. 9. 10. 37. Du mein holder Abendstern. — Marsch und Chor. — Paraphrasen für Pfte. zu 4 Händen, Violine und Violoncello. — 15
— Op. 119. No. 2. 4. Abendstern und Cavatine des Wolfram für Pte. u. Violonc. — 12½
Leitert, Transcript. p. Piano.
No. 1. Montagne de Venus. — 12½
- 2. Choeur de Pélérins. — 12½
- 3. Entr'acte et Air d' Elisabeth. — 15
- 4. Septuor. — 12½
- 5. Pélérinage de Tannhäuser. — 15
- 6. Priére d'Elisabeth. — 12½
Liszt, Chor der jüngeren Pilger für Pianoforte. — 15
— Derselbe für Harmonium. — 10
Löw, Op. 108. Transcriptionen im leichten instructiven Styl (ohne Octavenspannung) für Pianoforte.
No. 1. Lied an den Abendstern. — 10
- 3. Marsch und Chor. — 12½
- 5. Gebet der Elisabeth. — 10
Martin, Fantaisie f. Pfte. — 10
Monafetti, Lied der Hirten. Pilgerchor u. Chor d. jüng. Pilger für Harmonieflöte. — 10

	Thlr. Sgr.
Oesten, Fant. f. Pfte.	— 20
Spindler, Op. 94. Stücke für Pianoforte.	
No. 1. Pilgergesang.	— 12½
- 2. Lied an d. Abendstern.	— 12½
- 3. Lied des Tannhäuser.	— 12½
- 4. Wolfram's Lied.	— 12½
No. 5. Einzugs-Marsch.	— 17½
- 6. Wolfram's Lied.	— 12½
Dieselben für das Pianoforte zu 4 Händen.	
No. 1. 2. 4. 6.	à — 14
- 3.	— 16
- 5.	— 18
Textbuch.	— 4

Richard Wagner's Lieder.

Schlaf' ein, holdes Kind. — Die Rose. — Die Erwartung. — Der Tannenbaum.

à 15 Sgr.

Ausgewählte Musikstücke

für Pianoforte.

A. Hensel.

No. 1. Sextett. Lucia di Lammermoor. 12½ Sgr.
- 2. Loreley „Ich weiss nicht was soll es bedeuten". 12½ Sgr.
- 3. Canzone a. Rigoletto. 10 Sgr.
- 4. Fantasie a. Il Trovatore. 15 Sgr.
- 8. Rhapsodie a. Tristan u. Isolde v. R. Wagner. 12½ Sgr.
- 10. Paraphrase üb. die „Lockung" v. Dessauer. 12½ Sgr.
- 12. Stabat Mater von G. Rossini. 15 Sgr.

Fr. Spindler.

Op. 8. Gegenüber. 15 Sgr.
- 10. Traumbild. 15 Sgr.
- 20. Amoretten-Polka. 12½ Sgr.
- 24. 3 Märsche. à 10—12½ Sgr.
- 77. Bachanal. 12 Sgr.
- 79. Herbstblumen. 2 Idyllen. à 10 Sgr.
- 83. Sonate C. 22½ Sgr.
- 135. Fantasiestück a. Lohengrin. 18 Sgr.

Arrangements a. Wagner's Holländer, Rienzi, Tannhäuser siehe dessen Opern.

Echos des Pianistes

Sammlung

von

Clavier-Compositionen.

Boscowitz. Op. 60. Fanfare des Dragons. 15 Sgr.
— Op. 67. Le Chant du Matin, Idylle. 15 Sgr.
Breslaur. Op. 11. 3 leichte Clavierstücke. (Frohe Botschaft, Abendempfindung, Tänzchen.) 12½ Sgr.
Durand. Chaconne. 15 Sgr.
Ghys. Air Louis XIII. 15 Sgr.
— Air Louis XIII. Edit. facile p. Louis Köhler. 15 Sgr.
— Air Louis XIII. f. d. Pianoforte zu 4 Hdn. 15 Sgr.

Glinka. Komarinskaja. Edit. Louis Köhler. 12½ Sgr.
— Komarinskaja f. d. Pianoforte zu 4 Hdn. 15 Sgr.

Gluck, C. W. Gavotte. Edit. Gustav Lange. 10 Sgr.

Haydn. Serenade. C-dur. 5 Sgr.

Heinke, O. Op. 6. Scherzo, Impromptu, Novellette. 17½ Sgr.

Heinke, O. Op. 7. 2 Romanzen und Capriccioso. 17½ Sgr.

Hertel. Op. 101. 2me Valse brillante. 20 Sgr.
— Op. 109. Nocturne. 15 Sgr.

Hübner-Trams. Souvenir à Rossini. Potpourri. 25 Sgr.

Kroll's Bibliothek älterer und neuerer Clavier-Musik. Kritisch revidirt und für das Selbststudium mit Fingersatz, sowie mit technischen und Vortragserläuterungen versehen.

Heft 1. Händel. Suite E-dur. 7½ Sgr.
2. Weber. Rondo brillant. Es-dur. Op. 62. 10 Sgr.
3. Schubert. Moments musicals. Op. 94. 12½ Sgr. Dieselben in 2 Hefte. à 7½ Sgr.
4. Beethoven. Sonate Es-dur. Op. 31. No. 3. 15 Sgr.
5. Mozart. Fantasie und Sonate C-moll. Op. 11. 15 Sgr.
6. Bach. Partita B-dur. 12½ Sgr.
7. Schubert. Sonate A-moll. Op. 42. 20 Sgr.
8. Weber. Sonate As-dur. Op. 39. 22½ Sgr.
9. Händel. Suite G-moll. 12½ Sgr.
10. Beethoven. Variationen. F-dur. Op. 34. 12½ Sgr.
11. Mozart. Rondo. A-moll. Op. 71. 10 Sgr.
12. Schubert. Impromptu. Op. 90. No. 1. C-moll. 7½ Sgr.
— — No. 2. Es-dur. 7½ Sgr.
— — No. 3. G-dur. 7½ Sgr,
— — No. 4. As-dur. 10 Sgr.
13. Weber. Momento capriccioso. B-dur. Op. 12. 7½ Sgr.
14. Bach. Toccata C-moll. 15 Sgr.
15. Beethoven. Sonate E-moll. Op. 90. 12½ Sgr.
16. Mozart. Sonate D-dur. 10 Sgr.
17. Weber. Aufforderung zum Tanz. Op. 65. 7½ Sgr.
18. Schubert. Fantaisie C-dur. Op. 15. 20 Sgr.
19. Beethoven. Sonate Cis-moll. Op. 27. 10 Sgr.
20. Händel. Suite F-moll. 10 Sgr.
21. Mozart. Sonate A-moll. 12½ Sgr.
22. Weber. Sonate D-moll. Op. 49. 20 Sgr.
23. Bach. Zweistimmige Inventionen. 15 Sgr.
24. Beethoven. Fantaisie G-moll. Op. 77. 10 Sgr.
25. Schubert. Sonate D-dur. Op. 53. 27½ Sgr,
26. Mozart. Drei Clavierstücke. Adagio. Gigue. Menuett. 7½ Sgr.
27. Weber. Polacca brillante. Es-dur. Op. 72. 10 Sgr.
28. Beethoven. Sonate A-dur. Op. 101. 16 Sgr.
29. Schubert. Fantaisie C-bur. Op. 78. 22½ Sgr.
30. Bach. Suites anglaises. F-dur. 12½ Sgr.
31. Beethoven. Sonate C-dur. Op. 2. No. 3. 15 Sgr.
32. Weber. Polonaise. Op. 21. 12½ Sgr.
33. Händel. Suite D-moll. 12½ Sgr.
34. Mozart. Sonate B-dur. 15 Sgr.
35. Beethoven. Sonate Es-dur. Op. 81. 12½ Sgr.
36. Bach. Partita C-moll. 12½ Sgr.

Lange, Gustav. Fantasiestücke.

Op. 134. „Am stillen Heerd in Winterszeit" von R. Wagner. 17½ Sgr.
- 135. „Schlaf ein, holdes Kind" von R. Wagner. 15 Sgr.

Lange, Gustav. Op. 136. „La Mandolinata" von E. Paladilhe. 17½ Sgr.
Op. 137. „Lied der Grete" von A. Conradi. 15 Sgr.
- 142. „Mignon" von Beethoven. 15 Sgr.
- 143. „Siegmund's Liebesgesang" a. d. Wagner'schen Oper: Die Walküre. 17½ Sgr.
- 144. „Serenade" von Gounod. 15 Sgr.
- 145. Mazourka von M. J. Glinka a. d. Oper: das Leben für den Czaar. 17½ Sgr.

Lebeau. Op. 107. Au Printemps de Gounod. 17½ Sgr.
— Op. 109. Le Toscin. Caprice-Galopp. 17½ Sgr.
Leybach. Op. 130. Fantaisie sur Mandolinata. 17½ Sgr.
Lichner, Heinrich. Op. 64. Kleine Blumen, kleine Blätter. 6 leichte melodische Tonstücke. (Eine kleine Erzählung. Auf dem Spielplatz. Erholung im Elternhause. In der Tanzstunde. Der lustige Reiter. Auf der Wachtparade.)
— Op. 66. 3 Sonatinen. à 12½ Sgr.
No 1. C-dur. No. 2. F-dur. No. 3. G-dur.
Liszt, Franz. Autrefois! Romance du comte M. Wielhorski. trancscr. 15 Sgr.
Oesten, Th. Op. 410. 2 Tyroler Stücke. (No. 1. Tyrolers Abschied. No. 2. Tyrolers Heimkehr.) 15 Sgr.
— Op. 411. Auf der Veilchen-Au. Idylle. 15 Sgr.
Paladilhe, E. Mandolinata (Souvenir de Rôme). 12½ Sgr.

Soubriquet. 6 leichte Opern-Fantasien.
No. 1. Don Juan. 12½ Sgr.
- 2. Der Freischütz. 12½ Sgr.
- 3. Lucia. 12⅓ Sgr.
- 4. Robert d. Teufel. 12½ Sgr.
- 5. Martha. 12½ Sgr.
- 6. Die Afrikanerin. 12½ Sgr.

Tausig. Andantino und Variationen über ein französisches Original-Thema von Schubert für den Concert-Vortrag übertragen. 22½ Sgr.
— Rondo und Variationen über ein französisches Original-Thema von Franz Schubert für den Concert-Vortrag frei übertragen. 1 Thlr.
— Polonaise mélancolique d'après Fr. Schubert. 25 Sgr.
— Gnomenchor und Sylphentanz aus Berlioz's Faust für den Concert-Vortrag übertragen. 1 Thlr.
— Choralvorspiele für die Orgel, von J. Seb. Bach für das Clavier übertragen. 1 Thlr.
Trehde. Compositionen.
Op. 122. Dolce far niente. Idylle. 15 Sgr.
- 169. Frühlingslied. Gounod. 17½ Sgr.
- 214. Mein Lied. Gumbert. 17½ Sgr.
- 217. Polka Rondo. Gumbert. 17½ Sgr.
- 226. Russische Hymne. Lvoff. 17½ Sgr.
- 228. Die Wacht am Rhein. 17½ Sgr.

Wieniawski, Jos. Kujawiak de Henri Wieniawski arr. 15 Sgr.

Potpourris.

Repertoirstücke aller Orchester im leicht spielbaren Clavier-Arrangement.

Conradi. Ein Melodiensträusschen. 22½ Sgr.
Dorn. Wahlverwandtschaften. 25 Sgr.
Parlow. Eine Nacht in Berlin. 25 Sgr.
Pötzsch. Faschingspossen. 25 Sgr.
Pötzsch. Schnick-Schnack. 22½ Sgr.
Reinbold. Iskra. (Funken.) 25 Sgr.
Saro. Immergrün. 20 Sgr.
— Blätter und Blüthen. 25 Sgr.
Schubert. Schonka. 25 Sgr.

Clavierauszüge ohne Text.

à 3 Thlr.

Dargomischky. Russalka.
Glinka, Leben f. d. Czaren.
— Russlan u. Ludmilla.
Gounod. Romeo u. Julie.
— Mireille.
Offenbach. Roi Carotte.
Seroff. Rognjeda.
Thomas. Mignon.
— Hamlet.
Werstowsky. Ascolds Grab. 1½ ₰

Mit Text.

Glinka. Das Leben für den Czaaren. Clav.-Auszug m. deutsch. u. russ. Text. 7 Thlr.
Gounod. Romeo u. Julie. 6 Thlr.
— Les deux Reines. 3 Thlr.
Offenbach. Le Roi Carotte. (Texte français.) 6 Thlr.
— Fantasio. (Texte français.) 4½ Thlr.
Thomas. Mignon. 6 Thlr.
— Hamlet. 6 Thlr.

P. Hertel

(Componist von Flick and Flock, Fantaska)

Musik zu Taglioni's Ballet.

MITTARA.

Op. 102. Potpourri f. Pfte. 1 Thlr.
- 101. Walzer f. Pfte. 20 Sgr.
- 103. Husaren-Polka f. Pfte. 10 Sgr.
- 104. Quadrille f. Pfte. 12½ Sgr.
Op. 105. Trompeter-Polka f. Pfte. 10 Sgr.
- 106. Marsch. 7½ Sgr.
- 107. Polka Mazurka. 10 Sgr.
- 108. Zuaven-Marsch. 7½ Sgr.

Godfrey's Walzer.

Les Gardes du Roi.
Für Pianofote. 15 Sgr.
Für Pianoforte zu 4 Händen. 17½ Sgr.

La Bouquetière.
Für Pianoforte. 17½ Sgr.
Für Pianoforte zu vier Händen. 22½ Sgr.
Derselbe für 1 Singstimme mit deutschem u. ital. Text. 15 Sgr.

La Reine des Roses.
Für Pianoforte. 17½ Sgr.
Für Pianoforte zu 4 Hdn. 22½ Sgr.

Murska-Walzer.
Für Pianoforte. 15 Sgr.

La Beauté d'Or.
Cherubin-Walzer.
Für Pianoforte à 15 Sgr.

H. Saro.
Les Gardes du Roi.
Marsch u. Themen des gleichn. Godfrey'schen Walzers f. Pfte. 7½ Sgr.

J. L. Unrath.
Kgl. Würtemberg. Armee-Capellmstr.
König-Karl-Marsch.
Für Pianoforte. 7½ Sgr.

Jules Klein.
Fraises au Champagne.
Walzer für Pianoforte. 20 Sgr.

C. Wansink.
Blumen-Walzer f. Pfte. 17½ Sgr.
Träumen u. Wachen f. Pfte. 12½ Sgr.

A. Conradi.
Greten-Polka f. Pfte. 10 Sgr.

A. Ehrlich.
Sächs. Freiwill.-Galopp. f. Pfte. 10 Sgr.

Album lyrique.

Sammlung von 36 beliebten Opern, Arien und Gesängen mit Pianofortebegleitung

herausgegeben von **Ferd. Gumbert.**

Gross 8.-Format, steif cartonnirt. Preis no. 2 Thlr.

Inhalt:

Beethoven, Fidelio. Arie. Abscheulicher. (Ah qual furor.) **Bellini,** Norma. Arie. Keusche Göttin. (Casta diva.) Arioso. Einsam sind diese Haine (scombra e la sacra). Montecchi e Capuletti. Romanze. Festlich steh ich. (Eccomi in lieta festa. Cavatine. Wenn Romeo den Sohn. (Se Romeo t'uccise un.) **Donizetti,** Lucia de Lammermoor. Cavatine. Schon war die Nacht. (Regnava nel silenzio.) Final-Arie. Grabstätte meiner Ahnen. (Tombe degl' avi.) **Gounod,** Barcarole. Wohin? (Ou voulez vous aller.) **Mozart,** Don Juan. Arie. Ich grausam o mein Geliebter. (Crudele ah no mio bene.) Arie. Mich verlässt der Undankbare. (Mi tradi quell' alma.) Arie. Wenn du fein fromm bist. (Vedrai carino.) Figaro's Hochzeit. Arie. O säume länger nicht. (Deh vieni non tardar.) Arie. Nur zu flüchtig. (Dove sono.) Arie. Ihr, die ihr die Triebe. (Voi che sapete.) Zauberflöte. Arie. Dies Bildniss ist bezaubernd schön. (O cara immagine.) Arie. Ach ich fühl's es ist. (Ah! lo so più non.) **Nicolai Isouard,** Lotterieloos. Arie. Nein ich singe nicht. (Non je ne veux pas chanter.) **Rode,** Variationen. (Ah dolce canto.) **Rossini,** Barbier von Sevilla. Arie. Frag ich mein beklommenes. (Una voce poca fa.) Othello. Romanze. Gelehnt an die Cypresse. (Assisa un piè.) **Schubert,** Lieder. Ave Maria. Ständchen. Leise flehen meine. (Jusqu'a toi mes chants.) Wanderer. Ich komme vom Gebirge. (J'arrive d'un pays.) **Verdi,** Troubadour. Cavatine. Die Nacht herrschte. (Tacea la notte.) Arie. Es naht der schwere Augenblick. (Ah si, ben mio.) Arie. O könnte jeder Seufzer. (D'amor sull' ali rosee.) Rigoletto. Arie. Theurer Name. (Caro nome.) Canzone. Nimm wohl dein Herz. (La Donna è mobile.) Traviata. Walzer-Arie. Schau ich ihn an. (Ah! forsè lui che.) Ernani. Cavatine. Schon wird es Nacht. (Sorti e la notte.) **Volkslied,** Letzte Rose. Letzte Rose noch prangst. (Ami sola vergin.) **Weber,** Freischütz. Arie. Wie nahte mir der Schlummer. (Come una volta il sonno.) Cavatine. Und ob die Wolke. (E se le nubi.) **Euryanthe.** Cavatine. Glöcklein im Thal.

Echos d'Espagne, chansons et danses populaires (Texte français et espagnol.) n. 2 Thlr.

Echos de France. I. Vol. (Airs, Rom., Duos et Trios franç. n. 2 Thlr.

do. do. II. Vol. n. 2 Thlr.

Echos d'Italie. I Vol. (Airs, Rom., Ariettes et Duettinos suivies de Chansons Neapolitains. n. 2 Thlr.

do. II Vol. (Airs, Rom., Ariettes et Duettinos suivies de Chansons Neapolitains. n. 2 Thlr.

do. do. IIIm. Vol. (Cavatine et Grands Airs célèbres.) n. 2 Thlr.

do. do. IV Vol. (Trios, Quatuors et Quintettes suivies d'un Quatuor Espagnol. n. 2 Thlr.

Echos d'Italie. V Vol. (Duos.) no. 2 Thlr.

Echos du Monde réligieux (Musique sacrée à une et plusieurs Voix. Ier Volume. n. 2 Thlr.

Echos du Temps Passé. Ier Volume. Chansons. (Noëls, Madrigaux Brunettes etc. du XII au XVIII Siècle. Suivies de Chansons populaires.) n. 2 Thlr.

do. do. IIème Volume (Airs, Brunettes, Chansons à boire etc. des XVI et XVII Siècle. Suivis de Chansons populaires.) n. 2 Thlr.

Echos de Pologne. Mélodies de St. Monuiszko. no 2 Thlr.

Psaumes de Marcello. n. 2 Thlr.

Sammlung beliebter Lieder und Gesänge.

Heiser, W. Op. 91. *Soldatenpflicht.* Wein' Liebchen nicht (F-dur). 7½ Sgr.

Mattiozzi. *Liebesreigen.* La Danza d'Amore. Walzer (E-dur) 17½ Sgr.

Olivier. Chanson. *Chico.* Un jeune et galant Troubadour. 7½ Sgr.

Joly, M. Chanson. *Les Larmes du Chasselas.* He là bas! Je suis la Bourguignonne. 7½ Sgr.

Paladilhe. *Mandolinata.* Erinnerung an Rom (deutsch., franz. u. ital. Text) in F. Es. G. u. E. à 12½ Sgr.

Mannstaedt, Franz. Vergiftet sind meine Lieder — Gedenke mein. 12½ Sgr.

Lotti. Arie: Pur dicesti. Für Sopran (oder Tenor.) 5 Sgr.

Reichardt, A. Ich kenn' ein Auge. 5 Sgr.

Irisches Volkslied. Lang ist's her. 5 Sgr.

Conradi, A. Op. 121. *Lied der Grete* für hohe Stimme und für tiefe Stimme. à 10 Sgr.

Erler, H. Geduld, Geduld, du kleine Knospe — Der erste Kuss. 10 Sgr.
— Es liegt kein Grab — Mein Eigen. 10 Sgr.
— Ja, du bist elend. 7½ Sgr.

Pourny. L'Impôt sur les célibataires. 7½ Sgr.
Englisches Volkslied. 15 Sgr.

Gounod. *Romeo und Julie* No. 4. Walzer. Ja, ich will leben. 12½ Sgr.
— *Frühlingslied.* Sieh, schon flieht dés Winters Nacht. 15 Sgr.

Kuczynski. 2 Lieder. 15 Sgr.

Krigar, H.

Op. 32. 1. DichtersWunsch } 15 Sgr.
- 32. 2. Nachtlied. }
- 32. 3. König Richard. }
- 32. 4. Frühe. }
- 32. 5. Durch schöne Augen. } 15 Sgr.
- 32. Es schauen die Blumen. }

Lieder und Gesänge

componirt von

Ferdinand Gumbert.

Op. 105. No. 1. **Polka-Rondo.** „*Endlich ist da der Augenblick*". Für Sopran oder Tenor (F dur) oder für tiefere Stimme (C dur.) à 17½ Sgr.

Op. 105. No. 2. **Galopp-Rondo.** „*Tönt das Signal*". Für Sopran oder Tenor (Es dur) oder für tiefe Stimme (C dur). à 17½ Sgr.

Op. 108. **Mein Lied.** „*Seit meiner Jugendzeit*". Für Frau Pauline Lucca componirt und von derselben in der Oper „Die lustigen Weiber" gesungen. Für Sopran oder Tenor oder für tiefe Stimme. à 15 Sgr.

Op. 112. **Deutsche Lieder.** „*Wie im Leben auch vergehen*". Walzer-Rondo. Für Sopran oder Tenor (Es dur) oder für tiefe Stimme. à 17½ Sgr.

Op. 113. No. 1. **Heimweh.** Für Sopran oder Tenor oder für eine tiefe Stimme à 15 Sgr.

Op. 113. No. 2. **Deine Mutter.** „*So weich und warm hegt dich kein Arm*". Für hohe Stimme oder für tiefe Stimme. à 10 Sgr.

Op. 114. No. 1. **Die Sommernacht.** „*Wie war die schöne Sommernacht*". Für Sopran oder Tenor (Es dur) oder für tiefe Stimme (C dur). à 17½ Sgr.

Op. 114. No. 2. **Mein Herz ist treu.** „*Der Liebsten Namen schrieb ich*". Für Sopran oder Tenor [D dur] oder für tiefe Stimme (B dur). à 15 Sgr.

Ludwig Hartmann, Lieder und Gesänge.

Heft 1. „Zieht hin, ihr lieben stillen Lieder. — „Der Himmel hat eine Thräne geweint.“ — „Im Wald ist's frisch und grün.“ — „Werde heiter, mein Gemüthe.“ — „Ich muss hinaus. 22½ Sgr.

- 2. (für tiefe Stimme.) „Es fällt ein Stern herunter.“ — „Ein Fichtenbaum steht einsam.“ — „Aus den Himmelsaugen droben.“ — „Nacht liegt auf fremden Wegen.“ 15 Sgr.
- 3. „Leise zieht durch mein Gemüth.“ — „Durch den Wald wie schimmert es.“ — „Ich will meine Seele tauchen.“ — „Unter allen Wipfeln ist Ruh!“ — „Aus meinen Thränen spriessen.“ 18 Sgr.

Kummer, F. A., Soirée musicale pour les amateurs de Pfte. à 4 ms., Violon et Velle. Op. 49.

Nr. 1. Variations sur un thème de Bellini . . . . . } 1 15
2. Potpourri sur un motif de l'Opéra: „Le Postillon de Lonjumeau“ . . . . . }
- 3. Divertissement sur un air suisse et d'une mélodie de l'Opéra: „Les Huguenots“ . . . . . } 1 15
- 4. Ouverture de l'Opéra: „La Flûte magique“ de Mozart }
- 5. Der Friedensbote aus der Oper: „Rienzi“ v. R. Wagner } 1 —
- 6. Spinnerlied aus der Oper: „Der fliegende Holländer“ }
- 7. „Lucia di Lammermoor“ de Donizetti . . . . . } 1 15
- 8. „Lucrezia Borgia“ de Donizetti . . . . . }
- 9. und 10. Tannhäuser: „O du mein holder Abendstern“, und Chor: „Freudig begrüssen wir die edle Halle . . 1 —
- 11. Ouverture: „Figaro's Hochzeit“ von Mozart . . . . 1 —
- 12. Divertissement brillant sur l'Opéra „Rigoletto“ de G. Verdi 1 10
- 13. Transcription aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner . 1 —
- 14. Ouverture zu „Fidelio“ von Beethoven . . . . . 1 —
- 15. Hommage à C. M. de Weber . . . . . 1 —
- 16. Sonate pathétique de L. van Beethoven 1 20
- 17. Fr. Chopin's „goldene Melodien“ 1 5
- 18. Air du „Stabat mater“ de Rossini . . . . . — 20
- 19. Aphorismen a. d. Werken Mendelssohn-Bartholdys . . 1 15
- 20. Ouverture zu „Tannhäuser“ von R. Wagner 1 20
- 21. Melodienkranz von Rob. Schumann 1 20
- 22. Fantasie aus dem „Freischütz“ von Weber 1 17½
- 23. Ouverture zur Oper „Leonore“ (Fidelio) Nr. 2 in C dur von Beethoven 1 20
- 24. Ouverture zur Oper der „Freischütz“ von Weber . . 1 —
- 25. Anthologie über Melodien von Fr. Schubert . . . . 2 —
- 26. Fantasie aus den „Meistersingern von Nürnberg“ von R. Wagner . . . . . 2 —
- 27. Jubelouverture von Weber . . . . . 1 —
- 28. Ouverture zu „Oberon“ von Weber . . . . . 1 —
- 29. Ouverture zu „Don Juan“ . . . . . 1 —
- 30. Ouverture „Rienzi“ von Wagner 1 7½
- 31. Beethoven. „Serenade“ Op. 8 . . . . . 1 22½

Kummer, F. A., Soirée musicale etc.

Nr. 32. Divertissement aus „Wilhelm Tell“ von Rossini . . . 2 —
- 33. Beethoven. Septett 2 22½
- 34. Händel. Wassermusik . . . . . 2 —
- 34b. —— Feuermusik 1 10
- 35. —— Andante und Arie aus „Samson“ . . . . . — 22½
- 36. Verdi. Melodienstrauss „Troubadour“ 2 5
- 37. Wagner. „Tannhäuser“ Paraphrase 2 10
- 38. Bellini, Somnambula Stabakliten 2 20
- 39. Mozart, Quintett. Op. 108. . . . . 1 20

Transcriptionen

für Violoncello und Piano.

F. A. Kummer.

Op. 155.

Nr. 1. **Mendelssohn.** Auf Flügeln des Gesanges. 17 Sgr.
- 2. **Weber.** Meermädchen. Lied aus Oberon. 10 Sgr.
- 3. **Schumann.** Abendlied. 8Sgr.
- 4. **Wagner.** Gebet aus Rienzi. 10 Sgr.
- 5. **Verdi.** Pièce mignon aus Rigoletto. 24 Sgr.
- 6. **Verdi.** Miserere aus Trovatore. 10 Sgr.
- 9. **Wagner.** Walther's Traumlied aus den Meistersingern. 10 Sgr.

Nr. 11. **Weber.** Preciosa. Romanze u. Reigen. 17½ Sgr.
- 12. **Haydn.** Serenade. 10 Sgr.
- 13. **Kalliwoda.** Freundesgruss. 17½ Sgr.
- 14. **Rossini.** Salonstück. Idylle a. d. Barbier. 25 Sgr.

Wilhelm Müller.

Nr. 1. **Ghys.** Air Louis XIII. 15Sgr.
- 2. **Lotti.** Pur Dicesti. 10 Sgr.
- 3. **Stradella.** O del mio. 10Sgr.
- 4. **Gluck.** Gavotte. 10 Sgr.

Gustav Merkel.

(Königl. Sächs. Hoforganist.)

Sammlung von Harmonium-Piècen

m. Begl. d. Pfte., Violine etc.

Nr. 1. **J. S. Bach,** 2 Menuette für Harmonium und Klavier.
- 2. **Haydn,** Andante aus der Gdur-Symphonie f. Harmonium, Pfte. u. Violine.
- 3. **Mozart,** Andante aus der Esdur-Symphonie f. Pfte., Harmonium u. Violine.

Max Albert.

Sammlung von Compositionen für die Zither.

Nr. 1. **Air Louis XIII.** 7½ Sgr.
- 2. **Wagner.** Die Rose. 10 Sgr.
- 3. **Wagner.** Die Erwartung. 10 Sgr.
- 4. **Conradi.** Lied der Grete. 7½ Sgr.
- 5. **Gumbert.** Mein Lied. 10 Sgr

Druck von Hundertstund & Pries in Leipzig.

Neueste Publicationen.

Der König hat's gesagt.

Komische Oper in 3 Akten von **Leo Delibes.**

	Mark
Clavier-Auszug mit Text. . .	12
Clavier-Auszug ohne Text . .	8
Ouvertüre für Pianoforte . .	2
Ouvertüre für Pianoforte zu 4 Hdn	2½

Einzelne Gesangsnummern mit Begleitung des Pfte.

No. 3.bis Zweist. Lied (S. u. T.) Jacquot singt hell . . .	1½
- 3.ter Dasselbe f. eine Singst.	1
- 5. Zweist. Serenade (S. u. MS.) Die muntern Schwalben	1½
- 5bis Dieselbe f. eine Singst.	1
- 6. Couplets (Bass.) O Theure, bedenk'	1
- 6 A/B Walzer aus dem Finale f. hohe u. tiefe Stimme à	1½
- 8. Romanze (S.) Blickt mein Aug'	1
- 8bis Dieselbe f. tiefe Stimme	1
- 9. Couplets (T.) Hab' ich nicht das dreiste Wesen .	1
- 11. Arie (S.) Was soll ich sagen	2
- 11bis Dieselbe f. tiefe Stimme	2
- 13. Rondo (Bass.) Ja Element bin stolz	1½
- 16. Couplets (S.) Ja tragen wir nur	1

Arrangements für Pianoforte etc.

	Mark
Entr'acte. Menuet	1
Potpourri (Brissler)	2
Potpourri (Cramer) zu 4 Hnd .	4
Brisson, Transcription . . .	2
Dufils, Javotte-Polka	1½
Dufils, Walzer	2
Godefroid, Illustrations . . .	2½
Jungmann, Serenade . . .	2
Rummel, Fantasie	2
Rummel, Fant. zu 4 Hdn . .	2½

	Mark
Hertel, Grantzow-Polka f. Pfte.	1
Kullak, Op. 122. Concert-Etude f. Pfte	2½
— Op. 123. Barcarolle f. Pfte	3
— Op. 124. Fantasiestück. .	2½
Liba, Schubert-Ständchen zu 6 Hdn	¾
Liszt, Ballade. Fliegender Holländer	2½
Merkel, 12 lyr. Stücke f. Harm. u. Pfte	2½
Merkel, Op. 79. 3 Clavierstücke. No. 1. Romanze. No. 2. Notturno. No. 3. Arabeske . . à	1¼
—Op. 80. Sonate f. Orgel (C-moll)	3
— Op. 85. 4 Charakterstücke für Harm.	1½
Reichel, Nocturne italienne f. Pfte	1½
— La Cascade f. Pfte . . .	2
Zillmann, Im Wiesengrund f. Pfte	1½
— Im Tannengrün f. Pfte . .	1½
— Reiselust. Impromptu f. Pfte	1½

Pomme d'Api.

Operette in 1 Akt. Musik von **J. Offenbach.**

Clavierauszug mit Text. | Cramer Potpourri für Pfte.

Druck von Hundertstund & Pries in Leipzig.